



PETRA RAMSAUER

SIEGEN HEISST, DEN TAG ÜBERLEBEN

Nahaufnahmen
aus Syrien

KS

[1] **Der alte Mann und die Miliz**

*Mit friedlichen Protesten gegen Präsident Baschar al-Assad wollten die Menschen »nur«
Syrien verändern. Daraus wurde ein Bürgerkrieg, der die Welt veränderte. Das Regime kämpft mit brachialer Gewalt ums Überleben. Dies kostet nach sechs Jahren Krieg eine halbe Million Syrer das Leben. Die Hälfte der Bevölkerung flieht, eine Million bis Europa. Ein Dutzend Staaten mischt sich ein: darunter der Iran, Russland, die USA, die Türkei und Saudi-Arabien. Das ausufernde Chaos schafft den Nährboden für Extremismus. Teile der bewaffneten Opposition radikalisieren sich, jene, die für Demokratie auf die Straße gingen, landen zu Zehntausenden im Gefängnis. Im Vakuum des Krieges kann die*

massenmordende Terrorgruppe »Islamischer Staat« Fuß fassen. Unter ihren Opfern ist ein weltberühmter Archäologe. Und um diesen Krieg zu verstehen, ist der Versuch sinnvoll, mit der Geschichte Syriens anzufangen, die dort beginnt, wo dieser Archäologe stirbt.

Khaled As'ad erlebt nur noch den Anfang vom Untergang seiner Welt. Am 18. August 2015 wird der 81-jährige Archäologe von vier Kämpfern der Terrormiliz »Islamischer Staat« aus einem Kleinlastwagen auf den Vorplatz des Museums von Palmyra gezerrt. Es ist fast Mittag, Schotter und Asphalt glühen. Doch Passanten, die hier an den Marktständen Gemüse kaufen, frieren im Schock. Einer der maskierten Kämpfer nimmt ein Schwert, die anderen halten den hochbetagten Mann fest. Mit einem Schlag wird Khaled As'ad enthauptet. Seine Leiche

hängen die Terroristen an Fußfesseln in einen ausgetrockneten Brunnen vor dem Museum. Den Kopf des weltberühmten Archäologen legen sie davor auf den Boden. Selbst seine Brille setzen sie ihm wieder auf. Um den Körper binden sie ein Schild: »Ich bin ein Verräter, ein Götzenanbeter, ich habe an Versammlungen von Götzenanbetern teilgenommen«, steht drauf zu lesen.¹

Gemeint sind wissenschaftliche Konferenzen, die Khaled As'ad besucht hatte. Nicht nur sein Forschungsgegenstand, der Wissenschaftler selbst war Legende: Von 1963 bis 2003 war er Direktor der Ausgrabungen und des Museums von Palmyra, verfasste zwanzig Bücher über die antike Wüstenmetropole. »Ich bin im Schatten des Bel-Tempels von Palmyra geboren. Was hätte ich sonst in diesem

Leben tun sollen?«, beschrieb der elffache Vater sein Leben, das trotz Großfamilie um die Tausende Jahre alten, einzigartig erhaltenen Ruinen kreiste.

Fünf Tage nach dem Tod des Archäologen sind die Relikte Geschichte. Die Fanatiker sprengen den Baalschamin-Tempel, dann den Triumphbogen und in den letzten Augusttagen den Bel-Tempel, das Prachtstück des UNESCO-Weltkulturerbes. Im ersten Jahrhundert nach Christus wurde dieser genial konstruierte Sakralbau errichtet. Von der Vorderseite betrachtet, glich er einem griechischen Tempel, auf der Längsseite fügte er sich in die lokale Tradition der Anbetungsstätten des Sonnengottes. Der Bau öffnete sich so gleichzeitig für die beiden dort praktizierten Religionen. Zwei Jahrtausende hielten dessen Säulen allem

stand, was die Region des heutigen Syrien erschütterte. Erst der Bürgerkrieg ab 2011 markiert das eigentliche Ende der einzigartigen Epoche Palmyras. Die Dimension der Verwüstung, den dieser Konflikt einmal hinterlassen wird, lässt sich da erahnen. Vor allem aber die Brutalität, die ein Land, sein Erbe und dessen Volk zermalmt.

»Unser Körper ist das eigentliche Schlachtfeld.« Dieses Zitat einer misshandelten Syrerin, die im Exil in Jordanien behandelt wird, fasst die frontenübergreifende Wahrheit zusammen. Syriens kollektive Tragödie besteht aus Millionen individuellen Tragödien, wie jene der grauenhaften Exekution Khaled As'ads. Köpfe werden abgeschlagen, aus Hubschraubern wird Giftgas auf Städte